

Literatur | Elise Bregy und ihr Buch «Im Leben unterwegs»

# «Was mich anspringt, fesselt mich und lässt mich nicht los»

**OBERWALLIS | Sie sei eine «ungeheure Realistin», sagt Elise Bregy. «Romantisches liegt mir nicht», fügt sie hinzu. Doch die Türe zur Fantasie verschliesst ihr der ausgeprägte Sinn für Wirklichkeiten nicht.**

LOTHAR BERCHTOLD

Den Beweis dafür legt sie auf 110 Buchseiten vor: «Im Leben unterwegs. Emotion, Fantasie, Wahrheit» lautet der Titel des Buchs, das kürzlich bei der Roten Verlags AG Visp herauskam. Gedankenblitze in wenigen Zeilen sowie Kurzgeschichten, Gedichte und Fotografien – ihr «Kopfkino» lade die Leserschaft zum Weiterdenken ein, sagt die Autorin.

## «Ich geniesse es zu fantasieren»

Elise Bregy, Buchautorin

Mit ihren Texten bereicherte sie seinerzeit die Bücher «Männergeschichten» und «Hotelgeschichten», nun also ihr erstes Buch mit ausschliesslich eigenen Texten. «Es kam genauso raus, wie ich es wollte», erklärt sie.

## «Zeigen, was ich so alles mache»

Warum Elise Bregy in ihrem Buch mit einer derart vielseitigen formalen Mischung aufwartet? «Ich zeige damit, was

ich so alles mache», antwortet Elise Bregy, die als Lehrerin arbeitete und seit mehr als 20 Jahren als Kolumnistin beim «Walliser Boten» tätig ist.

Mit diesem Buch erfüllte sich Elise Bregy einen lange gehgten Traum. Und kam damit erst noch einer Forderung nach, mit der sie ein guter Freund vor 14 Jahren überraschte. «Pfarrer Jean-Pierre Brunner schenkte mir am 14. Juni 2002 ein Buch mit leeren Seiten. «Schreiben musst du selbst», sagte er mir. Also füllte ich dieses Buch im Laufe der Zeit mit Texten und ich wusste: Ich will ein Buch machen», erzählt die Autorin.

Mit dem Eintritt in die Pension setzte sie sich noch ein zweites Ziel – nämlich ein fundiertes Schreibstudium zu absolvieren, so «ein richtig giftiges Seminar», wie sie ausführt. «Weil ich erfahren wollte, was so alles möglich ist», blickt sie auf ihr einjähriges Fernstudium zurück.

**In den Augen der Leute Bilder machen**

Zwei Ziele hat sie sich beim Eintritt in die Pension gesetzt – beide erreicht. Klar bleibt, dass sie deswegen mit dem Schreiben nicht aufhören wird.

Warum sie denn seit jeher schon schreibe, wisse sie nicht, sagt die Buchautorin. Einfach festhalten, was das Leben bietet, mit Worten kleine Filme drehen – dies sind einige ihrer Absichten. «Was mich anspricht, fesselt mich und lässt

mich nicht los», hält sie fest, «ich will in den Augen der Leute Bilder machen», veranschaulicht sie, was ihr das Schreiben bedeutet.

Und warum nun ein Buch? «Wer schreibt, will etwas weitergeben – und die Leute können vielleicht von den Gedanken in den Texten profitieren», antwortet Elise Bregy und gerät ins Schwärmen: «Es war eine geniale Erfahrung, dieses Buch zu machen.»

## «Ihre Fantasie schlägt Purzelbäume»

Worauf sie in ihren Texten grosses Gewicht legt? «Am Schluss muss stets eine Pointe stehen, aus der sich wieder etwas Neues ergeben kann», erklärt sie und fährt fort: «Der Leser und die Leserin können und sollen sich fragen, wie es weitergehen könnte in der Geschichte.» Sie schätzt es, wenn die Leserschaft Texte hinterfrage, «Hauptache, der Leser und die Leserin fühlen sich wohl», sagt sie.

Und wie sie es als erklärte Realistin mit der Fantasie hält? Sie schöpfe beim Schreiben aus dem Leben, lasse dabei der Fantasie freien Lauf, führt sie aus. «Ich geniesse es zu fantasieren», betont sie und erinnert sich, was ihr eine Dozentin sagte: «Ihre Fantasie schlägt Purzelbäume.»

## «Ich brauche eine neue Herausforderung»

Zwei grosse Träume gingen in Erfüllung – und jetzt: Ein neues Buch im Hinterkopf? «Ich

brauche eine neue Herausforderung. Ob dies ein neues Buch ist, weiss ich nicht», gibt sie zur Antwort. Es könnte auch eine literarische Weiterbildung sein, «denn ich will gefordert werden». Was allerdings bei einem weiteren

Buchprojekt klar wäre: Alle Texte müssten neu sein.

Sie habe eine Riesenfreude an Steinen, bemerkt Elise Bregy während unseres Gesprächs. «Unglaublich, was Steine so alles erlebt haben», sagt sie. Die Geschichte der Steine er-

zählen oder «eine Geschichte über einen Fünffiber – über dessen Weg von der Prägung bis in den Geldsack», dies wären Themen, die bei ihr Geschichte werden könnten. Was zeigt, dass es der Realistin an Fantasie wahrlich nicht fehlt.



**Kopfkino.** Elise Bregy und ihr Buch «Im Leben unterwegs»: «Geschichten sind wie kleine Filme», sagt sie.

FOTO WB

HEUTE IM OBERWALLIS

Donnerstag, 30. Juni 2016

**BRIG |** Helenka Romanickova – One woman musical comedy Revue, 20.00 Uhr, Alter Werkhof

Ausstellung mit Frauenbildern von Sussi Hodel, Werkhof 7. Frauenstimmen-Festival, 19.00 Uhr, Werkhof

**FIESCH |** EW Goms Arena Public Viewing, 19.30 Uhr, Nällenboden

**LEUKERBAD |** Literarische Wanderung, 9.30 Uhr, Kandersteg-Gemmi

**LEUK |** Kochen mit Lionel Dellberg, 19.00 Uhr, Piccola Casa, Leuk

## Amtierende nominiert

**AUSSERBERG |** Die CVP-Ortspartei Ausserberg hat anlässlich ihrer Parteiversammlung die beiden amtierenden Gemeinderäte für die kommenden Gemeinderatswahlen zur Wiederwahl nominiert.

Sowohl Kerstin Theler als auch Manfred Schmid stellen sich nach vier Jahren im Gemeinderat im kommenden Herbst zur Wiederwahl.

Mit Theler und Schmid setzt die CVP Ausserberg auf etablierte und bewährte Kräfte. Weiter nominierte die Versammlung Armandé Leiggenner für das Amt des Vizerichters.

Gesellschaft | Caro Ritz wagte den Sprung in die Selbstständigkeit

# Ein Zuhause für Texte

**BRIG-GLIS/BERN | Caro Ritz bezeichnet sich selbst als Schreibmaschine. Wem das Schreiben schwerfällt, ist bei der Oberwalliserin also genau richtig.**

Wer sich mit der 35-jährigen Oberwalliserin unterhält, merkt schnell – diese Frau ist eine Kommunikationsexpertin. Sie wählt ihre Worte mit Bedacht, erklärt Zusammenhänge verständlich inklusive der nötigen Portion Humor. Im Leben von Caro Ritz dreht sich alles um das geschriebene Wort und die richtige Kommunikation. Und was ist gute Kommunikation? «Sie ist authentisch, ehrlich, braucht Taktgefühl und Empathie.»

## Vom Liebesbrief bis zur Wutrede

Die Texterin und PR-Fachfrau hat den grossen Schritt gewagt und sich selbstständig gemacht. Sie gründete zusammen mit ihrer Freundin Sandra Gurtner in Bern das Textbüro «Su Casa Text» – «Das Zuhause für Ihren Text». Geht es nach Ritz, können zwar alle Menschen schreiben, aber sich nicht alle mit den richtigen Wörtern ausdrücken. «Viele wissen, was sie sagen wollen, können sich aber nicht im

Geschriebenen ausdrücken. Oder vor lauter Eifer fehlt das Motiv oder der rote Faden im Text», so die Texterin. Auf ihrer Homepage ist mit einer Portion Ausgelassenheit beschrieben: Vom Liebesbrief über den Anruffantwortertext bis hin zur Trauerrede ist bei dem Textbüro «Su Casa Text» alles erhältlich. Ritz erklärt: «Bei uns sind alle Texte willkommen. Wir wollen jedem Projekt ein Zuhause geben, das ein Zuhause verdient hat.»

Die beiden Gründerinnen sind PR-Profis, arbeiteten beide jahrelang bei Agenturen oder auch Privatunternehmungen in der Kommunikation. «Wir bieten auch ganze Kommunikationslösungen an, bereiten Texte für Social-Media-Kanäle auf oder verwandeln sie in eine spannende Reportage. Wir arbeiten gelegentlich ebenfalls ehrenamtlich, wenn das Kernthema der Organisation uns auch am Herzen liegt und wir wissen, dass für ihr Anliegen nur ein begrenztes Budget bereitsteht.»

## Pragmatismus und Leidenschaft

Vor allem in der Stadt Bern gibt es Agenturen wie «Su Casa Text» bereits zuhauf. Warum wagte Ritz den Schritt in die Selbstständigkeit dennoch? «Bereits

seit einiger Zeit hatten meine Geschäftspartnerin Sandra Gurtner und ich die Idee, uns mit einem eigenen Textbüro selbstständig zu machen. Uns fehlte aber sicherlich lange der Mut, Nägel mit Köpfen zu machen. Den entscheidenden Schritt machte meine Geschäftspartnerin, indem sie im vergangenen Jahr ihren Job kündigte und mich so vor vollendete Tatsachen stellte – und das war gut so», betont die Brigerin.

Und was sind nun die Vorteile eines eigenen Textbüros? «Wenn man irgendwo angestellt ist, stösst man oft auch an Grenzen. Eine Idee ist zu schräg oder man darf sie nicht weiterverfolgen. Mit einem eigenen Textbüro kann man sich mehr einbringen – schlussendlich kreativer sein. Doch an erster Stelle steht das Bedürfnis des Kunden, das bei der Umsetzung voll befriedigt und herausgearbeitet werden muss.» Trotz allem Enthusiasmus keine Existenzängste? Ritz dazu pragmatisch: «Ja, die Welt hat definitiv nicht auf uns gewartet – wer wartet denn schon gerne? Aber irgendwann muss man anfangen, sonst bleibt die Idee nur ein Traum. Und jeder braucht doch ein Zuhause und wir geben dieses unseren Kunden und ihrem Text.»



**Sprachtalent.** Caro Ritz hat sich dem geschriebenen Wort verschrieben.

FOTO ZVG